

Repräsentative MLP Studie:

Versicherer sehen Große Koalition beim Renteninformationsportal vor schwieriger Aufgabe

- 70 Prozent der befragten Versicherer bezweifeln, dass die Bundesregierung bis 2021 das im Koalitionsvertrag vereinbarte Informationsportal zur Altersvorsorge einführt
- Größte Herausforderungen aus Sicht der Versicherer:
 - Vergleichbarkeit unterschiedlicher Produkte
- Fast 80 Prozent der Unternehmen würden sich am „Renten-Kompass“ beteiligen (Vorjahr: rund 90 Prozent) – Mehrheit befürwortet schrittweise Umsetzung
- Ein Drittel rechnet damit, dass die Blockchain-Technologie eine Rolle bei der Umsetzung des Portals spielen könnte

Wiesloch, 18.02.2019 – MLP hat Lebens- und Rentenversicherer im Rahmen einer repräsentativen Studie erneut zum geplanten Renteninformationsportal befragt. Das zuvor bereits öffentlich diskutierte Vorhaben hatte die Bundesregierung im Koalitionsvertrag für die laufende Legislatur festgeschrieben. Mit dem geplanten Online-Portal sollen Bürger schnell und einfach einen Überblick über ihre zu erwartenden Bezüge aus gesetzlicher, privater und betrieblicher Altersvorsorge erhalten.

Die Zahl der befragten Versicherer, die sich zu einer Beteiligung am Renteninformationsportal bekennen, ist zurückgegangen – von 89 Prozent im Jahr 2017 auf inzwischen 79 Prozent (siehe Schaubild 1).

Kontakt

Jana Schuppel

Tel +49 (0) 6222 · 308 · 2249

Fax+49 (0) 6222 · 308 · 1131

jana.schuppel@mlp.de

MLP SE

Alte Heerstraße 40

69168 Wiesloch

www.mlp-se.de

http://twitter.com/MLP_SE

Zugleich glauben nur 10 Prozent der Unternehmen, die Große Koalition werde das Renteninformationsportal wie geplant bis 2021 umsetzen, während 70 Prozent dies für unrealistisch halten (siehe Schaubild 2). Dabei halten die befragten Entscheider ein solches Portal weiterhin für wichtig, um die Bürger bei der Altersvorsorge zum Handeln zu bewegen: Rund 90 Prozent sehen eine transparente Information über den Stand der Altersvorsorge hierfür als Voraussetzung.

Seite 2 von 5
18.02.2019

„Die geplante Einführung eines säulenübergreifenden Renteninformationsportals ist aus Verbrauchersicht weiterhin zu begrüßen. Gleichwohl ist die Herausforderung für den Gesetzgeber und andere Beteiligte – wie auch unsere Studie zeigt – nicht zu unterschätzen“, sagt Manfred Bauer, Produktvorstand bei MLP.

Die größte Hürde bei der Einführung sei nach Einschätzung der Versicherer die Vergleichbarkeit der verschiedenen Produkte über die drei Säulen der Altersvorsorge hinweg. Demnach schätzen 60 Prozent der Befragten, dass ein aussagekräftiger Vergleich beispielsweise von gesetzlicher Rente, Betriebs- und Riester-Rente nur mit erhöhtem Aufwand möglich oder nahezu unmöglich sei. „Die Herausforderungen reichen von den völlig unterschiedlichen Konstruktionen der jeweiligen Vorsorgelösungen bis hin zu den Schnittstellen mit einer Vielzahl von Datenlieferanten“, sagt Manfred Bauer. Als Versicherungsmakler unterhält MLP technische Verbindungen zu mehr als 500 Produktpartnern, davon 30 in der Altersvorsorge.

Ein Weg, mit den großen Herausforderungen umzugehen, könnte eine schrittweise Umsetzung sein: 60 Prozent befürworten, die

verschiedenen Produktklassen nach und nach in das Portal aufzunehmen. Der Schutz der Kundendaten hingegen ließe sich mit einem gewissen Aufwand meistern, schätzen 60 Prozent der Befragten (siehe Schaubild 3).

Seite 3 von 5
18.02.2019

Die Blockchain-Technologie bietet grundsätzlich die Chance, IT-Sicherheit, Datenschutz und automatisierten Datenaustausch miteinander zu vereinbaren. Dass ein zukünftiges Renteninformationsportal auf einer Blockchain basiert, können sich 30 Prozent der befragten Versicherungsgesellschaften vorstellen. Weitere 60 Prozent wollten in diesem frühen Entwicklungsstadium noch keine Aussage treffen.

Schaubild 1:

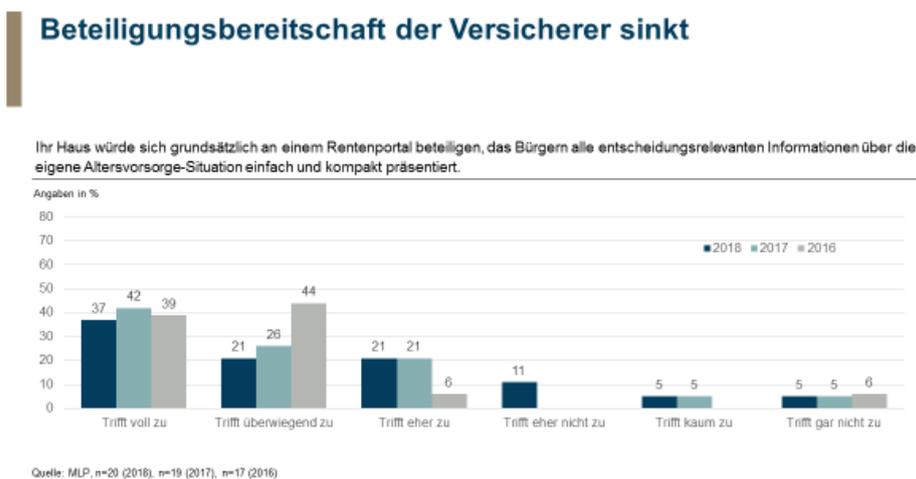


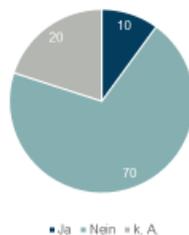
Schaubild 2:

Seite 4 von 5
18.02.2019

Versicherer bezweifeln Umsetzung durch Große Koalition bis 2021

Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung für die Legislaturperiode bis 2021 steht die Einführung einer säulenübergreifenden Renteninformation. Ist es realistisch, dass dieses Vorhaben bis 2021 umgesetzt wird??

Angaben in %



Quelle: MLP, n=20, Frage erstmals in dieser Studie gestellt

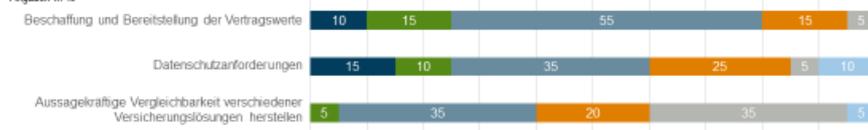
Seite 12

Schaubild 3:

Vergleichbarkeit verschiedener Vorsorgeprodukte ist größte Herausforderung

Was wäre für Ihr Haus eine Herausforderung mit Blick auf eine Beteiligung an einem Rentenportal?

Angaben in %



- Dürfte gar kein Problem sein
- Dürfte mit geringem Aufwand ohne Weiteres umsetzbar sein
- Dürfte mit mittlerem Aufwand umsetzbar sein
- Dürfte nur mit erhöhtem Aufwand und geringen Einschränkungen umsetzbar sein
- Dürfte nur mit erhöhtem Aufwand und deutlichen Einschränkungen umsetzbar sein
- Dürfte nahezu unmöglich sein

Quelle: MLP, n=20, detaillierte Antworten siehe Anhang

Seite 8

Studiendesign:

MLP hat im November und Dezember 2018 insgesamt 20 Versicherungsgesellschaften befragt, die zusammen deutschlandweit auf einen Marktanteil von mehr als 50 Prozent im Bereich Altersvorsorge kommen.

Seite 5 von 5
18.02.2019

Über MLP:

Die MLP Gruppe ist der Partner in allen Finanzfragen – für private Kunden genauso wie für Firmen und institutionelle Investoren. Mit vier Marken, die in ihren Märkten jeweils führende Positionen einnehmen, bieten wir ein breites Leistungsspektrum:

- MLP: Gesprächspartner in allen Finanzfragen
- FERl: Investmenthaus für institutionelle Investoren und große Privatvermögen
- DOMCURA: Assekurateur mit Fokus auf privaten und gewerblichen Sachversicherungen
- TPC: Spezialist im betrieblichen Vorsorgemanagement für Unternehmen

Ausgangspunkt in allen Bereichen sind die Vorstellungen unserer Kunden. Darauf aufbauend stellen wir ihnen ihre Optionen nachvollziehbar dar, so dass sie selbst die passenden Finanzentscheidungen treffen können. Bei der Umsetzung greifen wir auf die Angebote aller relevanten Produkthanbieter zurück. Grundlage sind wissenschaftlich fundierte Markt- und Produktanalysen. Manfred Lautenschläger und Eicke Marscholke haben MLP 1971 gegründet. Bei MLP sind gut 1.900 selbstständige Kundenberater und knapp 1.700 Mitarbeiter tätig.